

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 64 (1989)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Schweizerische Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

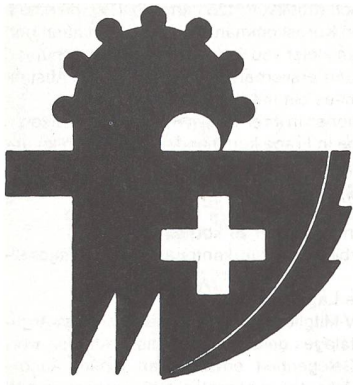
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## UOV Baselland

Wm Thomas Buser, Präsident, Zunzgen:

Nebst Aktivitäten ohne direkten Hinweis auf die Initiative, wie Vorstellung des Bernhard-Theaters («Gilberte de Courgenay»), Organisation Erinnerungsschiessen «50 Jahre Mobilmachung», soll vermehrt durch unseren Pressechef das gute Einvernehmen zur Presse gepflegt werden, auf dass nebst unseren Aktivitäten auch die Öffentlichkeit einen aktiven UOV Baselland zur Kenntnis nimmt.

Vor der Abstimmung soll mit einer gemeinsamen, noch nicht definierten Aktion, zusammen mit befreundeten Verbänden, gegen die Initiative vorgegangen werden. Auch sollen die Schützenkameraden der Kantonschützengesellschaft einbezogen werden.

## Veteranentagung des UOV Nidwalden

Von Jules Lustenberger

Rund dreissig Veteranen des UOV Nidwalden tagten in Stans, wo sie im Landratsaal von Veteranen-Obmann Roland Merz willkommen geheissen wurden. Einen speziellen Gruss richtete er an Ständerat Norbert Zumbühl, an den Obmann der Veteranenvereinigung des SUOV, Henri Hächler aus Genf, und an den Vereinssenior, den 95jährigen und immer vitalen Charly Widmer aus Hergiswil.

50 Jahre seien vergangen, seit viele der Veteranen in den Aktivdienst eingerückt seien und oft unter schweren Bedingungen sich für den Schutz der Heimat einsetzten, führte Roland Merz aus. Wenn unser Land vor feindlichen Übergriffen oder gar Krieg verschont worden sei, so sei dies zu grossen Teilen dem Wehrwillen der Schweiz im allgemeinen und der Armee im besonderen zu verdanken gewesen. Hinter dieser Armee habe aber das ganze Volk gestanden. Wenn heute, in Zeiten des Wohlstandes, die Existenz der Armee in Frage gestellt werde, dann müsse das zu denken geben. Man sei damals für den Erhalt der Freiheit und Eigenständigkeit eingestanden, und dieses Erbe zu bewahren, sei Pflicht und ehrenvolle Aufgabe der heutigen und morgigen Generationen.



Das Prosit gilt dem 95jährigen Charly Widmer vom UOV Nidwalden. Rechts von ihm Veteranenobmann Roland Merz und Ständerat Norbert Zumbühl, links SUOV-Veteranenobmann Henri Hächler aus Genf.

### Keine «Hurra-Armee» ...

Auch Ständerat Norbert Zumbühl rief dazu auf, bei der kommenden Abstimmung «Schweiz ohne Armee» wachsam zu bleiben. Auch wenn der Wehrwille der Schweizer Bürgerinnen und Bürger noch in hohem Masse vorhanden sei, so dürfe man bei und vor der Abstimmung nicht den Fehler der Gleichgültigkeit oder Nachlässigkeit begehen. «Wir wollen keine «Hurra-Armee», und die Armee darf auch nicht als heilige Kuh gelten. Erkennen müssen wir aber die heute und morgen bleibende Notwendigkeit der Wehrbereitschaft als Garant für den Erhalt der Selbstständigkeit unseres Staates. Und dazu bekennen müssen wir uns in entscheidenden Momenten», mahnte Ständerat Zumbühl.

### Führung durch das Rathaus

Für eine Führung der Veteranen durch das Rathaus hatte sich Staatsarchivar Dr Hansjakob Achermann zur Verfügung gestellt. Seinen Ausführungen zu den baulichen Aspekten des Rathauses und zu dessen künstlerischer Ausstattung wusste er viele interessante geschichtliche Erläuterungen und Zusammenhänge beizufügen, die von den Veteranen mit Interesse aufgenommen wurden.

### Gemütlicher Nachmittag

Nach einem Apéro im Rathaus, wobei Berti Käslin und Martha von Rotz nicht nur einen guten Weissen servierten, sondern die Anwesenden auch mit einem schönen Jodellied erfreuten, begaben sich die alten Kameraden in die Trachtenstube, wo sie ein gutes Mittagessen erwartete. Das kameradschaftliche Beisammensein wurde mit Auftritten der Trachtengruppe Stans unterhaltsam bereichert. Sehr guten Anklang fand die Idee, eine Delegation der Versammelten zu verhandelnden und verdienten Veteranen zu entsenden.

## Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

### UOV Biel

Hermann Scherler wurde als neuer Ehrenpräsident gewählt. Vom Jubiläumsreingewinn wurden tausend Franken an die Spendenaktion «Denk an mich» überwiesen.

### UOV Bucheggberg

Unter der Leitung von Oberst Werner Rüefli wird am 2. September 1989 der Jura-Patrouillenlauf durchgeführt.

### UOV Gaster

An der Stelle von Wm Erich Riget wird fortan Oblt Ruedi Bleiker als Vereinspräsident amtierend.

### UOV Interlaken

An der Hauptversammlung wurden die Junioren als stimmfähige Vereinsmitglieder aufgenommen.

### UOV Lenzburg

Kpl Heinz Pfenninger ist als Präsident gewählt worden.

### UOV Stadt Luzern

Die Wettkämpfergruppe wird mit einem schmucken Allwetter-Trainingsanzug ausgerüstet.

### UOV Nidwalden

Der Ausgangspunkt des Nidwaldner Sternmarsches soll in Zukunft Stans sein, mit Schlaufen in Richtung Wolfenschüssen, Buochs und Stansstad.

### UOV Spiez

Die alte Fahrküche wird renoviert, damit sie wieder zum Kochen benützt werden kann.

### UOV Untersee-Rhein

Hptm Christian Birchmeier hielt einen Vortrag über die schweizerische Waffenstillstandskommission in Korea.

HEE

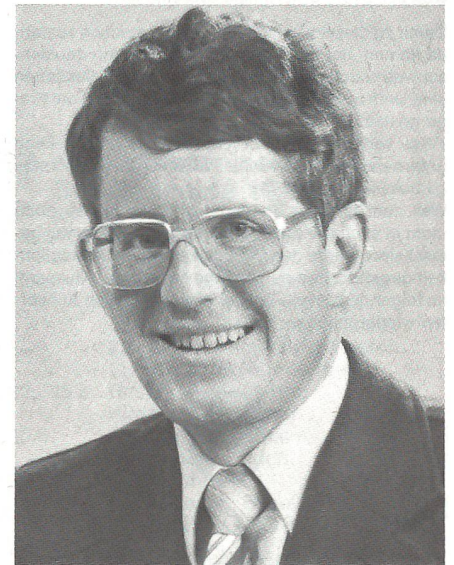
# SCHWEIZERISCHE ARMEE

### Versteigerung von Armee-Material in Thun

Am 26. April findet in Thun, Areal AMP Schwäbis, die alljährliche Fahrzeugversteigerung statt. Neben ungefähr 450 Motorfahrzeugen der Armee und verschiedener Bundesdienststellen wird weiteres Material zum Kauf angeboten. Eine Liste des liquidierten Materials erscheint als Inserat in dieser Zeitung. Der **detaillierte Verkaufskatalog** kann direkt bei der Direktion der Armeemotorfahrzeugparks in 3602 Thun mit Postkarte bestellt werden und wird ab Mitte April versandt. Th



### Neuer Chef EMD – Bundesrat Kaspar Villiger

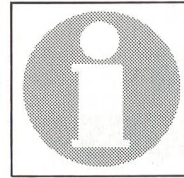


Am Mittwoch, 1. Februar 1989, wählte die Vereinigte Bundesversammlung den Luzerner Ständerat Kaspar Villiger zum Bundesrat.

Bereits zwei Tage später, nach einer kurzen Sitzung des nun wieder vollzähligen Bundesrates, wurde dem neuen Bundesrat das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) zugeteilt; zudem amtierte er als Stellvertreter im Departement des Innern. Kaspar Villiger, der Spross einer in Pffeikon seit 100 Jahren ansässigen Stumpfen- und Zigarrendynastie, wurde 1941 geboren, liess sich an der ETH zum Maschinen-Ingenieur ausbilden und musste schon mit 25 Jahren seinen verstorbenen Vater in der Firmenleitung ersetzen. Politisch gehörte er zunächst dem Luzerner Grossen Rat an, wurde später freisinniger Nationalrat und vor vier Jahren Ständerat. Militärisch geht er aus der Artillerie hervor, war später Motorfahreroffizier, Kompaniekommandant und zuletzt Motorfahrzeugstellungs-Offizier im Stab eines Mobilmachungsplatzes. Das Eidgenössische Militärdepartement hat mit Bundesrat Kaspar Villiger einen kompetenten Chef erhalten. Reiche Truppenerfahrungen

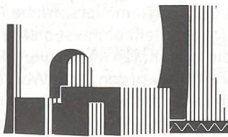


KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG



Was Sie schon immer über ein Kernkraftwerk wissen wollten

... das erfahren Sie in der Ausstellung in unserem Informationszentrum!



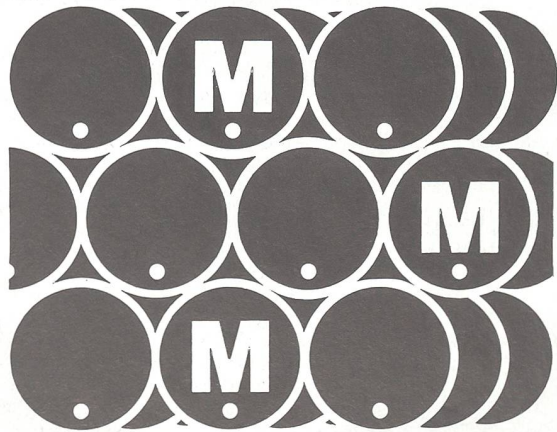
Öffnungszeiten: Mo - Sa 9 - 12 / 13 - 17 Uhr • Sonntag 13 - 17 Uhr  
Gruppen bitten wir um telefonische Voranmeldung.

KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG • 4353 Leibstadt • Tel. 056-47 01 01

# MÜLLER

*Konische und zylindrische Versandbidons.  
Leichttransport-Fässer. Monostress®-Fässer.  
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,  
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.  
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunststoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.  
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.*

**Müller AG Verpackungen**  
Tramstrasse 20, Telefon 061 46 08 00  
CH-4142 Münchenstein 2

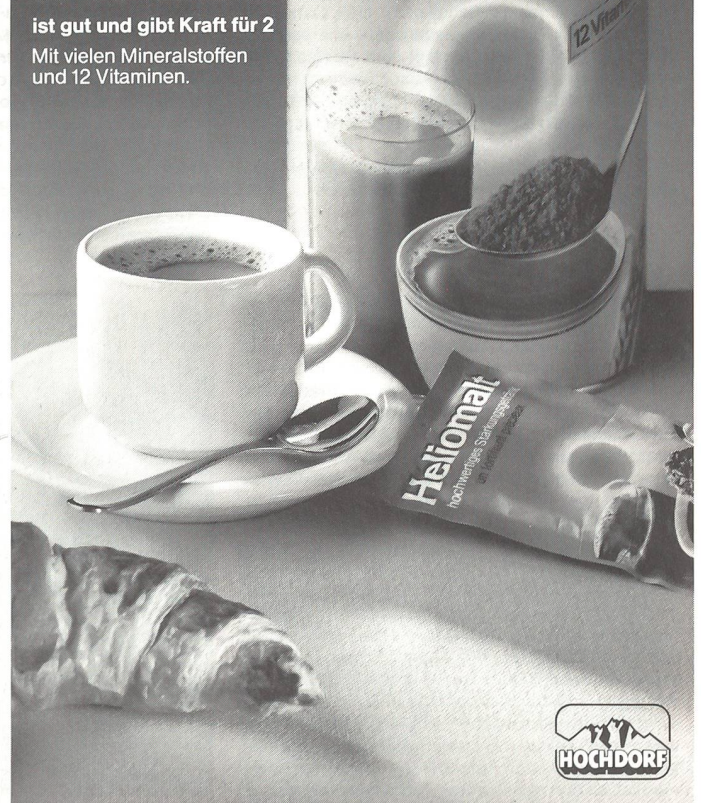


*Unser neues Signet bürgt für Qualität.*

# Heliomalt

ist gut und gibt Kraft für 2

Mit vielen Mineralstoffen und 12 Vitaminen.



brachten ihm die notwendigen Kenntnisse in verschiedenen Funktionen. Die zahlreichen Bundesbetriebe, Bundesämter und Dienststellen des EMD mit Tausenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dürften die Fähigkeiten des erfahrenen Wirtschaftsfachmannes, Menschenführers und Kenners der Probleme und Zusammenhänge schätzen lernen. Auch die mehr als eine halbe Million wehrfähigen Bürger und Soldaten unserer Armee schenken unserem neuen obersten Chef volles Vertrauen

Ho

## AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

### Instruktor Ravioli

Apropos: Ravioli heisst auch einer der Instruktoren in Thun. Wie die «Divisions-Nachrichten» in ihrer neuesten Ausgabe berichten, sei der Mann mit drei Kollegen aus dem Tessin in die Unteroffiziersschule für Küchenchefs eingerückt.

«Vortreten und anmelden», habe der Schulkommandant befohlen. «Arturo Maggi» meldete sich der erste. «Alfredo Ravioli», der zweite, worauf der erboste Schulkommandant rief: «Mached ihr sChalb mit mir?» Sie machten nicht.

(Aus: Weltwoche)



### Die Schulkommandanten 1989 Eine Berichtigung:

Wir veröffentlichten in unserer Ausgabe 2/89 auf Seite 42 die Namen der Schulkd für 1989. Dabei hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Alle bei den Uem Trp aufgeführten Schulkd sind Oberst i Gst. Nachfolgend die korrigierten Ausgaben:

Uem RS 62/262, Kloten, Oberst i Gst Wyder René  
Uem RS 63/263, 8180 Bülach, Oberst i Gst Maggetti Marcello

Uem RS 64/264, 3602 Thun/Jassbach, Oberst i Gst Alioth Hanspeter

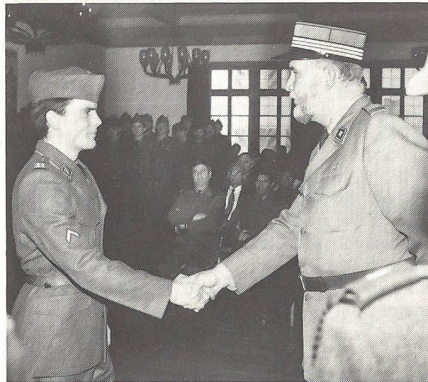
Ho



### Beförderungsfeier in der Train UOS 20

Von Kpl Fritz Heinze, Herisau

Am 4. Februar fand auf dem Schloss Brandis in Maienfeld die Trainunteroffiziersschule mit der Beförderungsfeier ihren Abschluss. 41 Trainsoldaten und Veterinärwärter konnten nach 4 Wochen fröhlicher Winter-UOS ihre Beförderung von Oberst i Gst Graf per Handschlag entgegennehmen. Nach den Grussworten des Schulkommandanten an die zahlreich erschienenen Besucher, unter denen die Vertreter der Behörden und des Militärs nicht fehlten, richtete der Tr Chef Geb AK 3, Oberst Hugo Tschirky das Wort an die zukünftigen Kader. Begründungen für eine militärische Laufbahn gibt es viele. Neben der Pflicht dem Staat gegenüber sieht der Trainchef einen der Hauptgründe darin, dass gleichzeitig mit der gewissenhaften Erfüllung der militärischen Führungsaufgabe persönliche Fähigkeiten geschult und weiterentwickelt werden, welche jedem bei der Erfüllung von beruflichen Aufgaben sehr zustatten kommen. Also Führungsverantwortung übernehmen und sich nicht davor scheuen. Neben den sich direkt po-



Der Lohn für vier Wochen harte Arbeit, die Beförderung.

sitiv auswirkenden Aspekten nannte er aber auch die Negativseiten, nämlich jene Momente, die den Vorgesetzten beim Misslingen der Erfüllung einer Aufgabe verantwortlich machen, obwohl er sich durch optimale Vorbereitung nicht dafür vermag. Mit seinen Argumenten belegte er in der Tat, dass die Beförderung zum Korporal nicht nur in der Differenz von Fr 3.- Sold liegt, sondern eine Herausforderung für einen jungen Menschen darstellt. Nicht auslassen mochte Oberst Tschirky in seinem Referat die bevorstehende Abstimmung über unsere Armee. Allein der prägnante Satz: ... dass jedes Land über kurz oder lang eine Armee hat, entweder eine eigene oder eine fremde ... mochte die Anwesenden schon zu entsprechenden Überlegungen zu veranlassen. Den Abschluss der Feier bildeten der Empfang aller Teilnehmer durch die Stadt Maienfeld und der Apéritif im Rathaus. Dieser Moment der Entspannung ermöglichte den Meinungs austausch auf allen Stufen.

## MILITÄRBETRIEBE

### Der neue Hunter Procedure Trainer (HUPRO)

30 Jahre nach Einführung der Hunterflugzeuge in der Schweiz konnte 1988 ein modifizierter Verfahrens-Trainer in Betrieb genommen werden, der dank zeitgemässer Elektronik die Schulung der Piloten wesentlich verbessern wird. Realisiert wurde das Projekt zum grössten Teil durch Mitarbeiter der Betriebe Buochs-Ennetbürgen und Interlaken. Glanzstück am neuen Trainer ist die Software, welche durch den Buochser Werner Portmann entwickelt wurde. Seit Einführung der Hunter-Flotte verfügte man über einen Hunter Procedure Trainer, in welchem Piloten das richtige Verhalten bei Pannen üben konnten. Diese Anlage entsprach je länger je mehr nicht mehr den Bedürfnissen der Ausbildung und musste ersetzt werden.

### Das neue HUPRO-System

Es ermöglicht eine vollständige Simulation des Hunters. Alle Systeme, Triebwerk, Treibstoffzufuhr, Hydraulik, Elektrik, Fahrwerk, Cockpit, Instrumente und Bedienungsschalter funktionieren wie im Flug. Es können zirka 80 verschiedene Pannen und 40 Bedienungsfehler eingegeben und das richtige Verhalten geübt werden. Dabei sind die Flugeigenschaften des Hunters mittels eines aerodynamischen Rechenmodells genau nachgebildet. Das Programm berücksichtigt Kurvenverhalten, Steigleistung, Beschleunigung, Landeklappen, Luftbremsen, starten und landen. Diese Simulation ist so genau, dass ohne weiteres Instrumentenflüge und Quadratar-Landeanflüge geübt werden können. Selbst der Steuerdruck bei Hydraulikausfall wird angezeigt. Total werden 23 Instrumente, 45 Bedienungsschalter und rund 60 Anzeige-Elemente simuliert. Nicht nachgebildet werden die Bewaffnung sowie die g-Simulation.

Die Instrumente werden mit 14 Mikroprozessoren mittels Schrittmotoren gesteuert. Die ganze Simulation erfolgt über einen Data General Eclipse S280 Rechner.

### Zeitgemässe Softwareentwicklung

Die ganze Software basierte auf einem Datenflussdiagramm (MASCOT) und einem Programmablaufdiagramm. Ein weiteres Hilfsmittel war der Aufbau eines System- und Pannen-Datenkataloges zur Spezifizierung aller Softwareparameter. Das ganze wurde in der Programmiersprache FORTRAN geschrieben. Das System umfasst mehrere Echtzeitprogramme, die zusammen koordiniert (Multitaskbetrieb) ablaufen. Total wurden 200 kWort (200 000 Programmwörter) programmiert! Ein spezielles Programm erlaubt die Überwachung der gesamten Software über das Telefonnetz während des Betriebes. Das ist wichtig für den Unterhalt und bei eventuell auftretenden Störungen. Der Datenaustausch zwischen den einzelnen Echtzeitprogrammen (zum Beispiel Höhe, Geschwindigkeit, Drehzahl, Pannen usw.) läuft über einen geschützten Datenpool.

### Die Entwicklung geht weiter

Zurzeit wird an der graphischen Darstellung gearbeitet. Bis zirka Mitte 1989 können folgende Ereignisse auf einem Bildschirm dargestellt werden:

- die geographische Karte der Schweiz für Navigationsflüge,
- Gleitweg für Quadratar- und GCA-Anflüge,
- die Cockpitinstrumentierung zur Flugüberwachung,
- Darstellung von mechanischen und elektrischen Schemas.

Ebenso wird dem Instruktor die Möglichkeit eingeräumt, die einzelnen Sequenzen zu speichern und zusammen mit dem Flugschüler beliebig oft zu wiederholen. An Hardware wird ein VME-Computer-System mit total 5 Mikroprozessorkarten benötigt. Die Software besteht aus einem Echtzeit-Multitask-Betriebssystem, das auch die Synchronisierung und den Datenaustausch zwischen mehreren Prozessoren erlaubt. Programmiert wird dieses Graphiksystem in der Sprache PASCAL. Aus BAMF «info»



Der neue HUPRO in Dübendorf wird von den Piloten rege benützt.